

## RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
Karl Hönig.

Wien, Mittwoch, den 4. Oktober 1922

Berühwerden gegen das Wohnungsamt. Eine Wiener Zeitung (Ill. Kronenzeitung) hat kürzlichst mehrere Zuschriften aus Leserkreisen veröffentlicht, in denen Anfragen und Beschwerden in Wohnungsangelegenheiten vorgebracht wurden. Das Wohnungsamt hat diese Fälle untersucht und teilt dazu folgendes mit:

Die Wohnung in der Leitnermayergasse 30, die seit längerer Zeit als Werkstatt benützt wird, ist nach dem geltenden Bestimmungen mangels eines gesetzlichen Anforderungsgrundes nicht anforderbar. Sie dient vorübergehend nur zur Aufbewahrung von Material, doch soll in allernächster Zeit der Betrieb mit mindestens 5 Arbeiterinnen wiederaufgenommen werden.

Frau Genevieve Fleschek XX. Otmargasse ist als wohnungsbedürftig vorgemerkt und mit 15 Punkten qualifiziert. Hier handelt es sich also um einen jener leider zahlreichen Bewerber, die bei ordnungsgemäss festgestelltem Wohnbedarf eben das Verfügbarwerden einer geeigneten Wohnung im ordentlichen Auswahlverfahren abwarten müssen, aber sicher sind, in absehbarer Zeit tatsächlich eine Wohnung zu erhalten.

Die Wohnung in der Hofmühlgasse 16 ist ordnungsgemäss angefordert worden; infolge des Urlaubes eines Beamten hat das Einspruchsverfahren etwa länger als üblich gedauert, ist jedoch bereits rechtskräftig erledigt. Die Wohnung kommt also zur Vergebung.

Mit diesen Aufklärungen beweist das Wohnungsamt, dass es jederzeit bereit ist, alle Anregungen aus der Bevölkerung entgegenzunehmen, die geeignet sind, es in seiner so ausserordentlich schweren Arbeit zu unterstützen.

Das Misstrauen und beweist auch, dass es keineswegs die übelwollende Kritik verdient, mit denen es noch immer von Leuten, die nur einen einzigen Fall und auch den oft nur einseitig und unvollständig kennen, bedacht wird.

Wiens Kohlenverbrauch. Der letzte statistische Wochenbericht der Magistratsabteilung für Statistik enthält einige interessante Daten über die Wiener Kohlenversorgung.

Wenig ist die Belieferung Wiens mit Kohle und Koks, die im zweiten Halbjahr 1919 mit 275.000 Tonnen ihren tiefsten Stand erreicht hatte, seither in stetig ansteigen begriffen. Im zweiten Halbjahr 1920 waren es bereits 425.000 Tonnen, im zweiten Halbjahr 1921 618.000 Tonnen, die sich in rascher Steigerung im ersten Halbjahr 1922 auf 1.163.000 Tonnen, also beinahe das Doppelte erhöhten. Woher kommen nun diese Kohlen? Bei der Steinkohle ist weitaus der stärkste Lieferant Oberschlesien, das rund die Hälfte (im ersten Halbjahr 1922 496.000 Tonnen) liefert, dann das Mährisch-Osterauer Revier (166.000), Polen (143.000), während das Inland mit bloss 14.000 beinahe keine Rolle spielt. Anders steht es bei der Braunkohle, wo das Inland mit 218.000 bereits der Tschechoslowakei (70.000) den Rang abgelaufen hat und auch beim Koks, dessen Hauptlieferant natürlich das Wiener Gaswerk ist. Zeitweise erreichte der von den Wiener städtischen Gaswerken produzierte Koks ein Viertel der eingeführten Kohlenmenge; das Verhältnis hat sich aber in der letzten Zeit beträchtlich verschoben. Der Verbrauch dieser

menge geht in vier grossen Gruppen vor sich: der Hausbrand verzehrt von der Steinkohle rund die Hälfte, von der Braunkohle kaum ein Sechstel, von Koks etwa die Hälfte; das städtische Gaswerk konsumiert nur Steinkohle, etwa ein Viertel der Gesamtmenge; der dritte grosse Verbraucher ist das Elektrizitätswerk, das ein Achtel der Steinkohle, aber mehr als zwei Drittel aller Braunkohle verheizt und endlich die Industrie, die mit einem Neuntel der Steinkohle, einem Zehntel der Braunkohle und mehr als die Hälfte des Kokses abnimmt. Vom Gesamtverbrauch von 1,2 Millionen eingeführter Kohle und Wiener Kokses entfallen also auf den Hausbrand als den grössten Konsumenten rund die Hälfte (527.000) auf das Elektrizitätswerk ein Viertel (347.000), auf das Gaswerk ein Sechstel (206.000) und auf die Industrie kaum ein Achtel (141.000).

Achtung Kleingärtner! Das Materialdepot der Kleingartenstelle XIV, Zollernspergasse 3 bleibt Montag, den 9. und Dienstag, den 10. d. wegen Herstellungsarbeiten geschlossen. Das Materialdepot XIX, Obkirchergasse ist geöffnet.

Verband der Angestellten der Stadt Wien. Die Vollversammlung der Sektion der Magistratsbeamten findet Donnerstag, den 5. Oktober um 4 Uhr nachmittag in der Volkshalle des Neuen Rathauses statt. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht, da der Saal bereits um 6 Uhr für eine andere Versammlung geräumt werden muss.

Schauspieler Karl Baumgartner - Bürger der Stadt Wien. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Angelegenheiten hat heute Mittwoch dem Schauspieler Karl Baumgartner anlässlich seines fünfundschwanzigjährigen Wirkens am Burgtheater und seines fünfzigjährigen Schauspielerjubiläums das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen.